

Newsletter 04/2022

Liebe Leser*innen,

erfreulicherweise haben sich schon wieder so viele spannende Informationen und Veranstaltungen angesammelt, dass es sich lohnt, einen Sommer-Newsletter zu verschicken, denn: Spätestens im September ist wieder einiges los, beispielsweise mehrere Netzwerktreffen und unsere Online-Lesung!

Bis dahin laden wir Sie ein, uns auch auf unseren Social-Media-Kanälen einen Besuch abzustatten. Auf unserem [Instagram](#)-Kanal werden wir eine kleine Sommerreihe in Form von Buchvorstellungen aus unserer Fachbibliothek hochladen – diese Bücher können Sie selbstverständlich auch ausleihen. Zusätzlich haben wir auch in diesem Newsletter wieder Empfehlungen zum Hören, Lesen und Weiterdenken zusammengestellt.

Mit sommerlichen Grüßen, Ihr Team der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen

Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle

Netzwerkmonat September

Im Spätsommer, vor dem Start des neuen Semesters, ist es Zeit zu netzwerken! Am 01. und 02. September findet die [Landeskonzferenz der Gleichstellungsbeauftragten an ostdeutschen Hochschulen](#) in Greifswald statt. Thema ist das Verhältnis von Gleichstellung und Diversity. Am 05. September laden wir dann zum digitalen [Netzwerktreffen der Familienservices an sächsischen Hochschulen](#) mit Schwerpunkt Väterarbeit an Hochschulen ein und eine Woche später, am 12. September, ebenfalls in den digitalen Raum zum [Netzwerktreffen für MINT-Akteur*innen in Sachsen](#) zum Thema Fachkulturen in MINT. Weiter geht es dann gleich am 13. September, an dem die KCS die sächsischen Beauftragten für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen zum Austausch einlädt. Am 20. September trifft sich das [Inklusionsnetzwerk Sachsen](#) unter Beteiligung der KCS in Dresden, um Weiterbildung und Vernetzung zum Thema Digitale Barrierefreiheit zu ermöglichen. Schließlich sei auf die [Jahrestagung der bukof](#) verwiesen, die in diesem Jahr vom 28. bis 30. September in Bad Hersfeld ausgerichtet wird und unter der Überschrift „Geschlechtergerechtigkeit verbündet – Allyship und Verbündetenschaft in intersektionaler Gleichstellungsarbeit“ steht. Wir freuen uns auf spannende Impulse und anregenden Austausch!

Blickpunkt feministische Eltern in der Wissenschaft: Lesung und Gespräch. 05.09.2022

Mit Alicia Schlender, Lisa Yashodhara Haller, Sarah Czerney und Lena Eckert

Ein Bruch im Leben: Wissenschaftler*in sein – Mutter werden. So beschreiben es Sarah Czerney, Lena Eckert und viele weitere Autor*innen im Sammelband „Mutterschaft und Wissenschaft. Die (Un-)vereinbarkeit von Mutterbild und wissenschaftlicher Tätigkeit.“ In sehr persönlichen Texten verarbeiten die Autor*innen ihre Erfahrungen als Wissenschaftler*innen, als Mütter, als gewollt oder ungewollt Kinderlose. Die Beiträge werfen Blicke aus unterschiedlichen Richtungen darauf, vor welchen Herausforderungen (werdende) Mütter stehen, wenn sie auch als Wissenschaftler*innen tätig sind, und wie diese strukturell geprägt werden.

Alicia Schlender und Lisa Yashodhara Haller versammeln in ihrer Publikation ebenso unterschiedliche Sichtweisen auf den Komplex der Elternschaft. Dabei werden nicht nur verschiedene persönliche Perspektiven, sondern auch theoretische Ansätze vorgestellt, die sich hauptsächlich feministischer Elternschaft widmen. Die heteronormative Kleinfamilie wird durch feministische Utopien gleichberechtigter Elternschaft erweitert, queere Familienkonzepte und tabuisierte Themen wie depressive Eltern und Fehlgeburten angesprochen.

In einer gemeinsamen Diskussion versuchen die Autor*innen, Ähnlichkeiten und Unterschiede in ihren Texten zu entdecken und zu entwickeln. Die Sichtbarmachung von Mutterschaft, von Elternschaft rückt in den Vordergrund: Zur Vernetzung, zum Austausch und zum Empowerment von Müttern und feministischen Eltern. [Hier](#) können Sie sich für die Lesung anmelden.

Neuigkeiten aus Sachsen

Studie zur „Lebenslage von Lsbtiq* Personen in Sachsen“ des SMJusDEG veröffentlicht

Am 22. Juni 2022 veröffentlichte das Sächsische Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung (SMJusDEG) die Studie „Lebenslagen von Lsbtiq* Personen in Sachsen“.

Die Studie erforscht erstmals spezifisch für Sachsen die Lebenslagen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans*geschlechtlichen, intergeschlechtlichen, nicht-binären und queeren (Lsbtiq*) Menschen und zeigt deren Vielfalt, Lebensqualität und Erfahrungen auf. An der Online-Befragung nahmen ca. 1500 Personen teil. Zusätzlich wurde eine Strukturanalyse der Angebote in Sachsen im Bereich geschlechtliche und sexuelle Vielfalt durchgeführt. Die Studie ist Basis für die Weiterentwicklung des Landesaktionsplans zur Akzeptanz der Vielfalt von Lebensentwürfen. Weitere Informationen und die gesamte Studie zum Download gibt es auf der [Seite des Freistaates Sachsen](#).

Konferenz sächsischer Studierendenschaften verfasst einstimmig Grundsatzbeschluss zur Geschlechterinklusivität

Ende Mai 2022 hat die KSS Sachsen ihre Positionen und Forderungen für eine geschlechterinklusive Hochschule in Sachsen einstimmig, ohne Gegenrede und Enthaltungen verabschiedet. Darin spricht sie sich für die Nutzung einer gendergerechten Sprache, die Sonderzeichen nicht ausschließen darf, individuelle Selbstbestimmung von Namen und Geschlecht in den Stammdatenbanken der Hochschulen sowie die Einrichtung geschlechterneutraler Sanitäreinrichtungen aus und nennt auch Positivbeispiele der sächsischen Hochschullandschaft. [Hier](#) können Sie die Pressemitteilung nachlesen.

Workshop im HDS-Programm: Inklusion und Barrierefreiheit in der Lehre

Grundsätzlich können Studierende wie auch Lehrende davon profitieren, wenn (Online-)Lehre barrierefrei gestaltet wird. Für einige Studierende ist Barrierefreiheit jedoch essenziell, um überhaupt an der (Online-)Lehre teilnehmen zu können. Hochschulen sind daher auch gesetzlich dazu verpflichtet, einen barrierefreien Zugang zu digital bereitgestellten Informationen zu gewährleisten. Ziel des Workshops „Inklusion und Barrierefreiheit in der Lehre“ am 27. und 29. September 2022 (jeweils 9–13 Uhr) ist es, den Teilnehmenden Basiskompetenzen zu vermitteln, mit denen sie ihre eigene Lehre barrierefrei und inklusiv gestalten können. Aspekte digitaler und analoger Lehre werden thematisiert.

Zu weiteren Informationen sowie zur Anmeldung gelangen Sie [hier](#).

Landesrektorenkonferenz Sachsen: Positionspapier zu „Diversität, Gender und Inklusion als Gestaltungsprinzip moderner Hochschulen“ veröffentlicht

In der ersten Jahreshälfte 2022 hat die Landesrektorenkonferenz (LRK) Sachsen ein Positionspapier zu den Themen Diversität, Gender und Inklusion veröffentlicht. Im Papier werden nicht nur Zielgruppen, sondern auch strukturelle Handlungsfelder benannt, an denen sich die Hochschulen zukünftig orientieren sollen: Strategie, Struktur und Kultur, Studium und Lehre, Forschung und Internationalisierung, Personalmanagement, Service und Beratung, Kommunikation und Partizipation sowie die Weiterentwicklung der bereits vorhandenen Ressourcen und bereits implementierten Strukturen (wie Nachwuchsförderung, Öffentlichkeitsarbeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Familienfreundlichkeit). Schließlich werden im Positionspapier beispielhaft Maßnahmen formuliert, die eine grundsätzliche Orientierung für die Umsetzung des Diversitätsgedankens geben sollen.

Das [Positionspapier](#) gibt es auf der Seite der LRK online zum Nachlesen.

Projekt „Die Kunst der gleichberechtigten Teilhabe“ mit EU-Förderung gestartet

An der [Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig](#) ist das Projekt „Die Kunst der gleichberechtigten Teilhabe“ gestartet. Es wird vom Europäischen Sozialfonds für Nachwuchsforscher*innen gefördert.

Das Projekt umfasst die 11- bzw. 12-monatige Beschäftigung von fünf Künstler*innen mit HGB-Meisterschüler*innen-Abschluss, die mit der Unterstützung von vier studentischen Hilfskräften eine Ausstellung mit Begleitprogramm sowie eine digitale Plattform entwickeln. Thematischer Schwerpunkt ist die Umwandlung gesellschaftspolitischer Prozesse in ästhetische Erscheinungsformen und umgekehrt, mit Fokus auf queer-feministische Erzählungen und Perspektiven, die normalerweise eher an den Rändern der Gesellschaft und nicht im Mainstream verortet sind.

Ergebnisse der Nachwuchsforschungsgruppe GAP „Genderanteile in ESF-Projekten Hochschule und Forschung“

Aus welchen Gründen sind Frauen in der Forschungslandschaft immer noch stark unterrepräsentiert? Wieso wird der Anteil der Wissenschaftlerinnen geringer, je höher man in der Hierarchie aufsteigt? Oder anders gefragt – wie kann man das verändern? Diesen Fragen ging in den vergangenen zwei Jahren eine [Nachwuchsforschungsgruppe](#) mit Wissenschaftler*innen einer Hochschulkooperation zwischen der TU Dresden, TU Chemnitz, Hochschule Zittau/Görlitz und Hochschule Mittweida nach. Ende Juni wurden erste Handlungsempfehlungen an das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus übergeben. Die Projektlaufzeit wurde bis Ende des Jahres verlängert. Somit werden die Handlungsempfehlungen in Form von Workshops noch 2022 an die Hochschulen herangetragen, um sie durch Feedbackschleifen mit dem Hochschulpersonal praxisnah zu formulieren und sie zudem im System Hochschule zu implementieren.

Mehr Informationen finden Sie in der Pressemitteilung: [Die Nachwuchsforschungsgruppe GAP stellt ihre Forschung "Genderanteile in ESF-Projekten Hochschule und Forschung" vor – Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften – TU Dresden \(tu-dresden.de\)](#)

Gastprofessorinnenprogramm Sachsen: Dr.ⁱⁿ Kourdi zu Gast an der TU Dresden

Ziel des seit 2021 in Sachsen bestehenden Gastprofessorinnenprogramms ist es, exzellente internationale und nationale Wissenschaftlerinnen und Künstlerinnen für die Forschung und Lehre an den sächsischen Hochschulen zu gewinnen und den Frauenanteil an den Professuren der sächsischen Hochschulen zu erhöhen.

An der Fakultät Architektur der TU Dresden wurde nun die erste Gastprofessur besetzt: Frau Dr.ⁱⁿ Fatima Kourdi lehrt und forscht dort zum Thema „Making Heimat“. Dr.ⁱⁿ Fatima Kourdi ist Architektin und Urbanistin, promovierte 1989 an der TU Dresden und lehrte in Aleppo/Syrien, bis sie mit ihrer Familie aus Syrien fliehen musste.

Informationen und Bewerbungsmöglichkeiten zum Gastprofessorinnenprogramm finden Sie auf der Webseite der [LRK Sachsen](#).

Universität Leipzig: Blinde und sehbeeinträchtigte Studierende für Studie zur Nutzung digitaler Sprachassistenten gesucht

Masterstudierende der Universität Leipzig suchen im Rahmen eines Forschungsprojektes blinde oder sehbeeinträchtigte Studierende, die an einem Interview zum Thema "Studieren mit digitaler Sprachassistenten" teilnehmen möchten. Ein Interview dauert circa 25 Minuten und kann in den Räumen der Universität Leipzig oder in digitalen Konferenzräumen stattfinden. Die einzige Voraussetzung für die Teilnahme an der Studie ist, dass die Interviewpartner*innen Sprachassistenten wie Siri, Alexa oder Google Assistant zur Unterstützung im Universitätsalltag nutzen.

Kontakt zur Projektgruppe des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaften:
hp14qaka@studserv.uni-leipzig.de

Bundesweite Neuigkeiten

Die Volkswagenstiftung fördert Projekte zur Weiterentwicklung des deutschen Wissenschaftssystems

Im [Profilbereich „Wissen über Wissen“](#) fördert die Volkswagenstiftung Forschung über Wissenschaft und gezielte Impulse zur strukturellen Verbesserung von Forschung und Lehre. In der Programmlinie [„Pionierprojekte: Impulse für das Wissenschaftssystem“](#) können Projekte gefördert werden, die bestehende Probleme des deutschen Wissenschaftssystems impulsgebend und strukturgestaltend bearbeiten. Die nächsten Stichtage für Antragskennzeichnungen sind der 31. Oktober 2022 und der 31. März 2023. Des Weiteren können über die Programmlinie [„Forschung über Wissenschaft: Sommerschulen und Workshops“](#) Wissenschaftler*innen nach der Promotion, die sich mit Forschung über Wissenschaft befassen, Workshops und Sommerschulen, in denen Doktorand*innen und Postdoktorand*innen neue, für die Entwicklung des Forschungsfelds relevante Kenntnisse, methodische Fähigkeiten und Arbeitsweisen vermittelt werden, fördern lassen. Antragsfrist hierfür ist der 01. November 2022.

Jahrestagung Charta „Familie in der Hochschule“ am 22. November in München

Zur Jahrestagung der Charta „Familie in der Hochschule e. V.“ am Dienstag, den 22. November 2022 an der Hochschule der Bundeswehr in München sind alle Hochschulleitungen eingeladen, die die Charta „Familie in der Hochschule“ bereits unterzeichnet haben, sie unterzeichnen werden, sich über die Charta und das Netzwerk der „Familie in der Hochschule e. V.“ informieren wollen, sowie Personen aus den mit den Themen befassten Organisationseinheiten (z. B. Organisationsentwicklung, Familienbüros, Personalentwicklung, Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen, Vereinbarkeits- und Frauenbeauftragte etc.). Herzlich willkommen ist auch die interessierte Öffentlichkeit.

In einem Fachvortrag, einer Podiumsdiskussion sowie Best Practice-Vorstellungen erfolgen einerseits theoretische Einblicke in das Thema Familie und erste Anregungen aus

verschiedenen Arbeitsgruppen des Vereins. Außerdem gilt es, Handlungsbedarfe auf politischer, institutioneller und Maßnahmenebene zu diskutieren.

Alle Kolleg*innen, deren Hochschule im „Familie in der Hochschule e. V.“ vertreten ist, sind zudem herzlich zum Arbeitstreffen am Mittwoch, den 23. November 2022 eingeladen.

Weitere Informationen zu Programm und Anmeldung finden Sie auf der [Homepage von Familie in der Hochschule e.V.](#).

[Rückblick: Große Online-Diskussionsrunde zum Thema Inklusive Hochschulbildung](#)

21 Tage, 13 Themen, gut 70 Beiträge: Das war die online geführte Diskussionsrunde „Inklusive Hochschulbildung – studieren und promovieren mit Behinderung und chronischer Erkrankung“ der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation e. V. (DVfR). Thema war unter anderem die Verpflichtung staatlicher Hochschulen zu digitaler und räumlicher Barrierefreiheit, diese sei aktuell vor allem für Studierende mit nicht sichtbaren Beeinträchtigungen noch nicht ausreichend umgesetzt. Außerdem ging es um eine Reform des BAföG-Gesetzes im Hinblick auf Studienzeitzögerungen durch Behinderungen oder Beeinträchtigungen.

Auch die differenzierte Wirkung der durch die Corona-Pandemie ausgelösten digitalen Lehre auf Studierende mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen wurde beleuchtet. Andere Themen waren das Studium mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen nach Jahren der Berufstätigkeit oder Karrierechancen von Wissenschaftler*innen mit Behinderungen an Hochschulen. Die Diskussionsrunde lief vom 22. März bis zum 12. April. Alle Beiträge können online auf der Seite von [Reha-Recht](#) eingesehen werden.

[2. MINT-Aktionstage von MINTvernetz](#)

MINTvernetz lädt vom 21.–24. November 2022 zu den zweiten digitalen und bundesweiten MINT-Aktionstagen von Akteur*innen für Akteur*innen ein. Geplant sind ganztägig verschiedene Angebote und Dialog-Formate zu den Themen Gender, Didaktik, MINT+, Innovationen und Fundraising/Finanzierung sowie natürlich auch Raum für informellen Austausch. Auch wer eigene Workshops und Ideen hat, kann diese noch einbringen.

Alle Informationen und den Kontakt finden Sie auf mint-vernetzt.de

[Digitale Barrierefreiheit: WCAG Kriterien \(deutschsprachig\) und Handreichungen von der BFIT-Bund veröffentlicht](#)

Die Richtlinien für barrierefreie Webinhalte (WCAG) 2.1 definieren, wie Webinhalte für Menschen mit Behinderungen barrierefreier gestaltet werden können. Die WCAG 2.1 Kriterien wurden nun auch deutschsprachig veröffentlicht: [WCAG 2.1 \(deutschsprachig\)](#)

Außerdem hat die Überwachungsstelle des Bundes für Barrierefreiheit von Informationstechnik (BFIT Bund) jüngst zwei hilfreiche Handreichungen veröffentlicht: einen [Handlungsleitfaden zur Gestaltung barrierefreier Software](#) und eine [Veröffentlichung zum Thema barrierefreie mobile Apps](#).

Neue Befragungsstudie – prof*panel DZHW

Wie sehen die Karrieren von Professor*innen in Deutschland aus? Darüber ist bisher wenig bekannt. Denn für Deutschland gibt es keine fundierte Datenbasis, mit der sich die Karrieren von Professor*innen abbilden und untersuchen lassen. Das prof*panel ist eine neue Befragungsstudie des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Mit regelmäßigen Follow-up-Befragungen werden Professor*innen aus ganz Deutschland zu ihrem Karriereverlauf und ihrer beruflichen Situation befragt. Ziel des prof*panel ist es, professorale Karrieren in ihrer heutigen Vielfalt erstmals erforschbar zu machen, damit Karrierewege in der Wissenschaft planbarer und transparenter werden.

Neben Lebenszeitprofessor*innen werden auch Tenure-Track- und Juniorprofessor*innen zur Befragung eingeladen. Dies ermöglicht Aussagen darüber, wie sich diese für Deutschland noch vergleichsweise jungen und neu etablierten Professurtypen in das Gesamtgefüge professoraler Statuspositionen und professoraler Karrierewege einfügen. Ebenfalls gehören Professor*innen auf Zeit/auf Probe, Stiftungsprofessor*innen und S-Professor*innen zu den Eingeladenen.

Sie möchten am prof*panel teilnehmen? Es braucht nur eine kurze Mail an: profpanel@dzhw.eu.

Kreative Konzepte oder Abschlussarbeiten in den MINT-Fächern gesucht!

Aktuell werden für gleich zwei Preise Ideenkonzepte, Bachelor- und Masterarbeiten in den MINT-Fächern gesucht, vor allem zum Thema IT. Am Wettbewerb um den MINT-Award IT-Sicherheit 2022 können zum Beispiel Bachelor- oder Masterarbeiten zum Thema IT-Sicherheit teilnehmen. Bewerben können sich Studierende und Absolvent*innen der MINT-Studienfächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik), die ihre deutsch- oder englischsprachige Bachelor- oder Masterarbeit 2021 beziehungsweise 2022 abgegeben haben oder dies noch tun werden. Die besten drei Einsendungen werden mit 3.000, 2.000 und 1.000 Euro ausgezeichnet.

Vor allem Abschlussarbeiten, die sich mit der Sicherheit virtualisierter IT-Infrastrukturen durch virtuelle Sicherheitskomponenten, mit der automatisierten Sicherheitsanalyse von Server-Logdateien mithilfe künstlicher Intelligenz oder mit der Gefährdung der Vertraulichkeit durch die Ausnutzung kompromittierender Abstrahlung beschäftigen, sind hier gefragt.

Einsendeschluss für den MINT-Award IT-Sicherheit ist der 15.08.2022, mehr Infos auf der [Seite des Awards](#).

Gleichzeitig ist auch der Frauen-MINT Award 2022 ausgeschrieben.

Hier werden Bachelor- und Masterarbeiten sowie kreative Ausarbeitungen eines Konzepts gesucht. Bewerben können sich weltweit alle Studentinnen und Hochschulabsolventinnen der MINT-Studienfächer. Die Einsendung sollte sich weiterhin mit Digital Leadership, Faktor Mensch und IT-Sicherheit, Helpdesk Monitoring Datascience in HR, IT oder Digital Upskilling beschäftigen.

Auch hier werden die drei besten Einsendungen mit 3.000, 2.000 und 1.000 Euro ausgezeichnet. Beim Frauen-MINT Award 2022 ist am 29.08.2022 Einsendeschluss. Mehr Infos auf der [Seite des Awards](#).

[„InklusionsGuides“-Projekt des Hildegardis-Vereins: Angebot für den Einstieg ins Berufsleben](#)

„Für Frauen mit Behinderung ist die Arbeitswelt häufig nicht inklusiv. Deshalb startet der Hildegardis-Verein das innovative Projekt „InklusionsGuides“, das Arbeitgeber*innen und Frauen mit Behinderung zusammenbringt. Die „InklusionsGuides“ verändern die Perspektive, indem Studentinnen und Absolventinnen mit Behinderung als Beraterinnen die Unternehmen darin unterstützen, ihr Recruiting und ihre Arbeitsumgebung geschlechtergerechter und inklusiver zu gestalten.

Das Vorhaben, das in Kooperation mit der Aktion Mensch ins Leben gerufen wurde, sieht zwei Durchgänge vor. An jeder dieser beiden „Guidance-Phasen“ können je zwölf Studentinnen/Absolventinnen und sechs Arbeitgeber*innen teilnehmen. Dabei beraten die InklusionsGuides (jeweils zwei Absolventinnen oder Studentinnen mit Behinderung) über ein Jahr ein ausgewähltes Unternehmen.“

Bis zum 31. August 2022 können sich Studentinnen/Absolventinnen mit Behinderung um eine Teilnahme für die erste Guidance-Phase bewerben. Alle Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie hier: [InklusionsGuides – Hildegardis-Verein](#).

[Lesenswertes und mehr](#)

[Podcast: Mutterschaft und Wissenschaft – Ein Tabuthema?](#)

Sind Mutterschaft und Wissenschaft heutzutage in Deutschland weitgehend unvereinbar? Wissenschaft ist weiterhin männlich geprägt; Care-Tätigkeiten und Mutterschaft stehen dem Bild des „denkenden Genies“, das ungestört seinen Theorien nachhängt, diametral gegenüber. Mutterschaft in der Wissenschaft sei somit ein Tabu.

Warum das so ist und welche Wege der Veränderung es gibt, darüber spricht Hanna Drechsler mit Dr.ⁱⁿ Lena Eckert und Dr.ⁱⁿ Sarah Czerney. Unter anderem wird in dieser [Folge](#) besprochen:

- Wie die beiden festgestellt haben, dass das Muttersein im wissenschaftlichen Kontext ein Tabuthema ist.
- Welche strukturellen Rahmenbedingungen dazu führen, dass die Tätigkeit für Mütter nicht machbar ist bzw. nur unter sehr großem Aufwand.
- Warum es kaum Vorbilder (also arbeitende Mütter) in wissenschaftlichen Tätigkeiten gibt.

- Wieso es für die beiden so wichtig ist, darüber zu sprechen und in ehrlichen Austausch zu gehen.
- Wie die Pandemie dafür sorgte, dass im Juli 2022 eine Fortsetzung ihres Buches „Mutterschaft und Wissenschaft“ erscheint

Czerney und Eckert erklären außerdem, weshalb sie das Netzwerk „Mutterschaft und Wissenschaft“ gegründet haben, welche Ziele sie dort verfolgen und was sie für die Zukunft geplant haben. Weitere Infos zu den beiden und ihrer Arbeit sind beim [Netzwerk Mutterschaft und Wissenschaft](#) zu finden.

Und noch zwei Leseempfehlungen dazu:

[Mutterschaft und Wissenschaft: Die \(Un-\)Vereinbarkeit von Mutterbild und wissenschaftlicher Tätigkeit](#) sowie [Mutterschaft und Wissenschaft in der Pandemie](#)

Studie: Geschlechtsspezifische Lohnunterschiede in Sachsen in Zeiten der Corona-Pandemie

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung hat in der ersten Jahreshälfte 2022 eine Studie zu geschlechtsspezifischen Lohnunterschieden in Sachsen in Zeiten der Corona-Pandemie veröffentlicht. In Sachsen lag der Gender Pay Gap in 2020 mit 7,6 Prozent deutlich unterhalb des gesamtdeutschen Wertes von 19,3 Prozent. In der Studie zeigt sich u. a., dass die geschlechtsspezifische berufliche Orientierung sowie die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Qualifikation weiterhin einen entscheidenden Einfluss auf die Höhe der Lohnlücke haben. Die Studie kann beim [Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung](#) in Gänze nachgelesen werden.

Studie aus München: Bildungsstand der Eltern formt Karrieren

Die Soziolog*innen Dr. Fabian Kratz und Bettina Pettinger haben in Zusammenarbeit mit Professor Michael Grätz einen innovativen statistischen Ansatz entwickelt. Damit können sie nachzeichnen, welchen Einfluss, je nach Bildungsstand des Kindes, elterliche Ressourcen auf den Berufsweg haben. Das Ergebnis der am Lehrstuhl für Quantitative Ungleichheits- und Familienforschung am Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität München angesiedelten Studie: Uni-Absolvent*innen aus Familien mit geringem Bildungsniveau haben es beim Berufseinstieg schwerer als Kinder aus begünstigteren Verhältnissen. Die Untersuchung bestätigt, dass in Deutschland Lebenschancen vererbt werden: Bildungschancen der Kinder hängen stark von ihrer familiären Herkunft ab. Auf der [Seite der Studie](#) können Sie die Ergebnisse im Detail nachlesen.

Leitfaden: Für eine inklusivere Arbeitswelt

„Es scheint, als gäbe es so etwas wie ein schwarzes Loch, in der die Stellenausschreibungen, die Menschen mit Behinderungen erreichen sollen, und die Bewerbungen von Menschen mit Behinderung spurlos verschwinden.“

Dieses schwarze Loch sollte eigentlich nicht existieren – tut es aber. Denn obwohl auf Stellenausschreibungen häufig explizit Menschen mit Behinderungen zur Bewerbung aufgefordert werden, bleiben Einladungen zu Bewerbungsgesprächen und Einstellungen aus. In einem ableistischen System ist der Lebens- und Karriereweg von Menschen mit Behinderungen durch Sonderschulen und Werkstätten vorgezeichnet, schulische Inklusion und gute Beratung fehlen.

Dieser [Leitfaden](#) enthält insbesondere für Menschen mit Behinderungen Tipps, wie der Weg in eine inklusive Arbeitswelt gelingen kann. Denn es braucht viel Wissen und eine gute Portion Mut, inklusive Wege zu bestreiten.

[Leitfaden für Sensibilisierung: Regenbogenfamilien am Arbeitsplatz](#)

„Prout at work“ – dieser [Leitfaden](#) gibt Impulse dazu, wie das möglich ist und wie (heterosexuelle) Arbeitgeber*innen ihre Angestellten unterstützen können. Neben Erfahrungsberichten finden sich hier Begriffserklärungen zu queerer Elternschaft, Schaubilder und Tipps, wie (werdende) Eltern unterstützt werden können. Für ein vielfältiges Arbeitsumfeld!

[\(Wissenschaftliche\) Konferenzen und Tagungen diversitätssensibler gestalten](#)

Im Mai dieses Jahres fand das Symposium „Moving toward Collective Action: Activism and Academia“ der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien statt. Spannend an der Veranstaltung war nicht nur das inhaltliche Programm, sondern auch die Hinweise, die für eine diversitätssensible Gestaltung des Symposiums entwickelt wurden. Neben Aspekten der digitalen und örtlichen Barrierefreiheit werden unter anderem auch Pausenzeiten, Verpflegung, genderneutrale Toiletten und Ruheräume thematisiert. Absolute Leseempfehlung: [Deutsche Gesellschaft für Amerikastudien](#).

Alle Angaben — speziell URL-Adressen — sind ohne Gewähr. Um sich vom Newsletter abzumelden, schicken Sie uns bitte eine Mail mit dem Betreff: „Widerruf Newsletter“ an info@kc-sachsen.de. Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen (KCS) Nikolaistr. 6-10 | 04109 Leipzig | www.kc-sachsen.de | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [Twitter](#)

KCS

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.



www.KC-Sachsen.de